



Protokoll

der 74. Generalversammlung der SAB vom 24. August 2017 in Hergiswil b.W. LU

Anwesend :

108 Personen, darunter verschiedene Kollektivmitglieder, Einzelmitglieder sowie Vorstandsmitglieder. Unter den Anwesenden befinden sich ausserdem zahlreiche Gäste, Referentinnen und Referenten, Medienvertreter, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SAB und der Gemeinde Hergiswil.

Eidg. Parlamentarier

- Claude Hêche, Ständerat Jura und Vorstand SAB
- Christine Bulliard- Marbach, Nationalrätin und Präsidentin SAB
- Thomas Egger, Nationalrat und Direktor SAB
- Ruedi Lustenberger, a. Nationalrat und Vorstand SAB, Romoos
- Martin Candinas, Nationalrat und Vorstand SAB, Chur
- Franz Ruppen, Nationalrat und Vorstand der SAB, Naters VS

Regierungsräte

- Robert Küng, Regierungsrat Luzern
- Stefan Müller, Regierungsrat AI

Vertreter des Bundes und der Kantone

- Sandra Maissen, Konferenz der Kantonsregierungen, Generalsekretärin, Bern
- Matthias Schnyder, VDK Bern

Vertreter schweizerischer Organisationen

- Urs Ambühl, Experte Schweizer Berghilfe, Adliswil
- Martin Brugger, Schweizer Bauernverband, Brugg
- Melanie Buntschu, Netzwerk Schweizer Pärke, Bern
- Migga Falett, Schweiz. Bäuerinnen und Landfrauenverband, Bergün
- Barbara Gisi, Schweizer Tourismus-Verband, Bern
- Claudia Hametner, Schweizerischer Gemeindeverband, Bern
- Stefan Kilchenmann, Swisscom AG, Worblaufen
- Ueli Stückelberger, Verband öffentlicher Verkehr, Bern
- Beat Würsch, Schweizer Schafzuchtverband, Niederönz BE
- Rudolf Zumbühl, TCS Schweiz, Bern

Vertreter aus der Region

- Urs Kiener, Gemeindepräsident Hergiswil
- Alois Hodel, Solidaritätsfonds Luzerner Bergbevölkerung, Egozwil

Ehrenmitglieder/sonstige

- Theo Maissen, a. Ständerat und Ehrenpräsident SAB

Vorsitz: Christine Bulliard-Marbach, Nationalrätin und Präsidentin der SAB

Protokoll: Barbara Rekibi

Traktanden:

1. Eröffnung durch die Präsidentin der SAB
Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach
2. Protokoll der 73. Generalversammlung vom 25. August 2017
in Heiden (AR)
3. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts 2016
mit Präsentationen durch die SAB-Mitarbeiter
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2016
5. Ersatzwahlen
6. Verschiedenes / Aussprache

Christine Bulliard-Marbach eröffnet die 74. Generalversammlung um 14.30 Uhr in Hergiswil b.W. (LU). Sie stellt mit grosser Zufriedenheit fest, dass viele Mitglieder der SAB der Einladung zu diesem Anlass Folge geleistet haben. Ebenfalls freut sie sich über den wunderbaren Empfang, welcher die Gemeinde Hergiswil für die SAB vorbereitet hatte: Am Dorfeingang wird die SAB mit einem grossen Plakat, auf welchem „Willkommen SAB“ steht begrüsst und der Empfangsbereich und der Tagungssaal wurden wunderschön dekoriert. Sie bedankt sich bei allen Personen, welche bei der Organisation dieses Anlasses mitgeholfen haben und wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen schönen Aufenthalt im Napfgebiet.

Robert Küng, Regierungsrat Kanton Luzern, begrüsst ebenfalls alle herzlich in Hergiswil und überbringt die besten Grüsse der Luzerner Regierung. Es ist für ihn und seinen Kanton eine grosse Ehre, dass die diesjährige Generalversammlung der SAB in ihrer Heimat stattfindet.

Der Kanton Luzern ist ein privilegierter Kanton. So liegt die Arbeitslosenquote hier weit unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Entsprechend gut geht es der lokalen Wirtschaft. Robert Küng ist der Meinung, dass das vielfältige Dienstleistungsangebot im Kanton zu diesem Erfolg beiträgt. Genauso vielseitig ist im Kanton Luzern aber auch die Landschaft und die Landwirtschaft. Was die Landschaft betrifft, so ist der Kanton wohl eher für seine urbane Zentren wie die Stadt Luzern bekannt. Man darf jedoch nicht vergessen, dass der Kanton über viele ländliche oder gar alpine Regionen verfügt. Ein gutes Beispiel hierfür ist gerade auch das Napfgebiet, in welchem die diesjährige Generalversammlung der SAB tagt. Der Kanton Luzern ist aber auch ein wichtiger Agrarkanton. Er besitzt rund 4'700 landwirtschaftliche Betriebe und mehr als die Hälfte des Territoriums ist landwirtschaftliche Nutzfläche. Das regionale Klima begünstigt vor allem den Futteranbau und die Viehwirtschaft. Leider gibt es im Kanton Luzern, genauso wie in anderen Kantonen, immer wieder Interessenskonflikte zwischen der Landwirtschaft und der Landschaft. Dies belastet die Regierung sehr. Denn viele andere Sektoren sind direkt oder indirekt vom primären Sektor abhängig. So gibt es zahlreiche national und international bekannte Firmen, welche ihren Sitz im Kanton Luzern haben.

Robert Küng ist der Auffassung, dass gerade diese Vielfältigkeit dem Kanton Luzern viel Dynamik verleiht und dass er deshalb auch positiv in die Zukunft blicken darf. Er wünscht dies von Herzen auch der SAB und bedankt sich für ihr Engagement zugunsten der Luzerner- und Schweizer Berggebiete.

Urs Kiener, Gemeindepräsident von Hergiswil, begrüsst ebenfalls ganz herzlich die anwesenden Personen an der Generalversammlung der SAB. Es ist ihm, den Hergiswilern, der Region und dem Kanton Luzern eine grosse Ehre, der SAB für zwei Tage das Gastrecht bieten zu dürfen. Er wünscht allen einen angenehmen und bereichernden Aufenthalt im Kräuterdorf Hergiswil.

Die Gemeinde Hergiswil ist mit 31 km² eine der grösseren von den 83 Luzerner Gemeinden. 1893 Einwohner bewohnen die ländliche, idyllische und vielfältige Gemeinde. Dank der guten Anbindung mit dem ÖV und einem vollständigen Bildungsangebot vor Ort ist die Gemeinde relativ attraktiv. Bekannt ist Hergiswil vor allem wegen seinen Kräutern. So werden hier seit dreissig Jahren verschiedene Kräuter angebaut, welche dann durch das lokale Gewerbe weiterverarbeitet werden. Damit die lokale Wirtschaft florieren kann ist eine zeitgemässe Erschliessung unerlässlich. Die Hergiswiler Bevölkerung ist deshalb sehr dankbar, dass Ruedi Lustenberger, Vorstandsmitglied der SAB und alt Nationalrat, sie bei zwei Erschliessungsprojekten erfolgreich unterstützt hat.

Der Gemeindepräsident nimmt die Gelegenheit wahr, um weitere Danksagungen auszusprechen: Der SAB für ihr Engagement zugunsten der Schweizer Berggebiete; dem Kanton Luzern für den jährlichen Finanzausgleichsbetrag, denn ohne ihn könnte die Gemeinde ihre vielseitigen Aufgaben nicht wahrnehmen; sowie der Patenschaft der Berggemeinden, der Schweizer Berghilfe und dem Solidaritätsfonds der Luzerner Bergbevölkerung für ihre ebenfalls sehr wertvolle Unterstützung. Er fügt ferner hinzu, dass die Gemeinde Hergiswil vom tollen Angebot von „Bergversetzer“ profitieren konnte. So hat „Bergversetzer“ beim Bau von landwirtschaftlichen Gebäuden oder dem Bau des Seppi Brunnens mitgeholfen. „Seppi a de Wiggere“ war ein bekannter Namensforscher, Volkskundler und Dichter und ist in Hergiswil geboren und aufgewachsen. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben, welche heute einen grossen literarischen Wert haben.

Urs Kiener weist darauf hin, dass die Gemeinde Hergiswil und die Region in der Ausgabe 08 – 09/2017 von „Montagna“ ausführlicher beschrieben werden. Er lädt die Tagungsteilnehmer dazu ein, seine Region nach der GV oder bei einer anderen Gelegenheit zu besichtigen. Damit alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein kleines Souvenir mit nach Hause nehmen können, hat sich die Gemeinde dazu entschlossen, allen ein kleines Präsent mit regionalen Produkten zu schenken.

Urs Kiener schliesst seine Begrüssungsrede mit einer musikalischen Intervention von Musikanten aus dem Dorf.

Die Generalversammlung der SAB gedankt sich bei Urs Kiener und der Gemeinde Hergiswil für diese sympathische Begrüssungsrede, das grosszügige Geschenk und die nette Begleitmusik mit einem herzlichen Applaus.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich ebenfalls bei Urs Keiner und seinem Team für deren Engagement und die perfekte Organisation der Generalversammlung und übergibt ihm einen Korb mit regionalen Produkten aus dem Kanton Bern.

Christine Bulliard-Marbach eröffnet nach den Begrüssungsansprachen von Robert Küng und Urs Kiener offiziell die Veranstaltung.

Vor einem Jahr wurde Christine Bulliard-Marbach an der GV in Heiden zur neuen Präsidentin der SAB gewählt. Sie bedankt sich an dieser Stelle nochmals für die Wahl in das Präsidium und das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Es ist ihr eine grosse Ehre, die SAB präsidieren zu dürfen und sie versucht, ihr Amt mit bestem Wissen wahrzunehmen und sich voll für die Anliegen der SAB zu engagieren. In ihrem ersten Amtsjahr durfte sie mit Genugtuung feststellen, dass die SAB eine sehr professionelle Organisation ist. Ausserdem ist sie beeindruckt von den verschiedensten Aktivitäten der SAB. Sie bedankt sich an dieser Stelle bei Thomas Egger und seinem Team für die wertvolle Arbeit zugunsten der Schweizer Berggebiete. Sie gratuliert Thomas Egger ebenfalls zu seiner Wahl in den Nationalrat und übergibt ihm ein kleines Geschenk. Thomas Egger durfte diesen Sommer als Nachfolger von Roberto Schmidt, welcher in den Walliser Staatsrat gewählt wurde, in den Nationalrat nachrücken. Da nun sowohl die Geschäftsstelle, wie auch das Präsidium und einige Vorstandsmitglieder der SAB im National- oder Ständerat vertreten sind, wird die Präsenz der SAB im Bundeshaus gestärkt. Eine gute Präsenz im Bundeshaus ist wichtig, damit die SAB auch weiterhin ihre Anliegen in Bern gut einbringen kann.

Christine Bullard-Marbach weist darauf hin, dass die SAB jedoch nicht nur auf politischer Ebene die Interessen der Berggebiete vertritt, sondern auch sehr praxisorientiert ist. Sie erlaubt sich, kurz ein paar Beispiele zu erwähnen:

Umbau des Poststellennetzes: Der Umbau des Poststellennetzes beschäftigt die SAB stark. Denn die Post hat Ende 2016 angekündigt, dass sie weitere 600 Poststellen in Agenturen oder Hausservice umwandeln möchte. Die SAB lehnt diesen Vorschlag nicht grundsätzlich ab, fordert jedoch, dass dies nicht zu einem Leistungsabbau führen darf. Als kleiner Trumpf darf hier erwähnt werden, dass die Post aufgrund des grossen politischen Drucks nun Bareinzahlungen an der Haustüre wieder ermöglicht. Sie betont jedoch, dass sich die Grundversorgung in den ländlichen und alpinen Regionen nicht verschlechtern darf und dass noch weitere Anpassungen gemacht werden müssen.

Raumplanungsgesetz: Auch das Raumplanungsgesetz beschäftigen die SAB und die Berggebiete sehr. Denn die Berggebiete sind voller Innovationen, werden aber bei der Umsetzung ihrer Ideen häufig stark eingeschränkt. Die erste Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes hat für die Berggebiete bereits erhebliche Nachteile mit sich gebracht und auch die zweite Etappe bietet keine neue Handlungsräume für die Berggebiete und ländlichen Regionen und ist deshalb abzulehnen.

Wasserzinse: Die Politik der Schweiz basiert sich auf dem Föderalismus. Die Gemeinden und Kantone benötigen über genügend finanzielle Ressourcen, damit sie ihre Aufgaben wahrnehmen können. Die Gemeinden und Kantone sind deshalb auch von der geplanten Senkung der Wasserzinse von derzeit 110 Fr./kWbr auf 80 Fr. kWbr stark betroffen. Vor allem den Gebirgskantonen und Gemeinden würden so Einnahmen in der Grössenordnung von rund 150 Mio. Franken pro Jahr entgehen. Die SAB lehnt deshalb diese Senkung des Wasserzinsmaximums entschieden ab.

Christine Bullard-Marbach betont, dass dies nur ein paar Beispiele aus den verschiedenen Tätigkeiten der SAB sind. Das Engagement der SAB ist für die Berggebiete sehr wichtig, vor allem weil auch viele andere regionale Akteure direkt oder indirekt davon betroffen sind.

Als sie vor einem Jahr zur neuen Präsidentin der SAB gewählt wurde hatte sie sich auch zum Ziel gesetzt, die SAB in der Westschweiz besser bekannt zu machen. Man darf nicht vergessen, dass es auch in der Westschweiz viele Berggebiete und ländliche Regionen hat. Es ist deshalb wichtig, dass die SAB auch in der Romandie und dem Tessin einen höheren Stellenwert hat. Sie hofft, dass sie in diesem Jahr zu einer besseren Präsenz in der Westschweiz beitragen konnte.

Sie wünscht allen nochmals eine gute Tagung und schliesst ihre Rede mit folgenden Worten:
„Es lebe die Schweiz!
Es leben die ländlichen Räume!
Es lebe das Berggebiet!“

2. Protokoll der 73. Generalversammlung in Heiden

Christine Bulliard-Marbach schlägt Otto Lötscher, Gemeinde Plaffeien, und François Parvex, SEREC, als Stimmzähler vor.

Die Generalversammlung ist mit diesem Vorschlag einstimmig einverstanden.

Ebenfalls genehmigt und verdankt wird das Protokoll der 73. Generalversammlung der SAB in Heiden.

3. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts 2016 mit Präsentationen durch die SAB-Mitarbeiter

Thomas Egger bedankt sich bei Urs Kiener und der Gemeinde Hergiswil für den netten Empfang der SAB im Napfgebiet. Ebenfalls bedankt er sich beim Vorstand der SAB für die wertvolle Zusammenarbeit sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SAB für ihr Engagement.

Die SAB hat auch in diesem Geschäftsjahr wieder viele verschiedene Aufgaben und politische Tätigkeiten wahrgenommen. Diese werden im diesjährigen Tätigkeitsbericht der SAB detailliert beschrieben. Der Bericht wurde im April 2017 allen Mitgliedern der SAB zugestellt.

Thomas Egger informiert kurz über die wichtigsten Punkte aus dem aktuellen Geschäftsbericht:

Personelles:

Peter Niederer, bisher Ressortleiter Regionalentwicklung wurde in diesem Jahr zum Vizedirektor ernannt. Dieser Wechsel war nötig, weil Thomas Egger aufgrund seiner neuen politischen Aufgabe sein Arbeitspensum bei der SAB reduziert.

Ebenso wurde „Bergversetzer“ per Anfang Januar 2017 neu besetzt: Andreas Feyer trat als Nachfolger von Fabian Bucher seine Stelle in Brugg an und Alain Peter vertritt nun Bergversetzer auch in der Westschweiz.

Die Generalversammlung applaudiert Peter Nieder herzlich zu seiner neuen Funktion und begrüsst die neuen Mitarbeiter im Team „Bergversetzer“.

Thomas Egger betont, dass Heinz Aebersold weiterhin stellvertretender Direktor bleibt und nach wie vor die Technische Abteilung in Brugg leitet. Ferner ruft er die Gemeinden dazu auf, den Dienst von „Bergversetzer“ zu nutzen und sich bei Interesse an die beiden Mitarbeiter zu wenden.

Wichtigste Ergebnisse des Jahres 2016:

- Kampagne gegen die Volksinitiative Pro Service Public, welche die SAB angeführt und schliesslich auch gewonnen hat
- Netzbeschluss Strassen in den NAF integriert und Abstimmung ebenfalls gewonnen
- Kürzungen in der Regionalpolitik im Rahmen des Budgets 2017 verhindert
- Energiestrategie 2050 unterstützt, Massnahmen zur Verbesserung der Stellung der Wasserkraft integriert und Abstimmung gewonnen

- Teilweise Befreiung der Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer am 1. Oktober 2016 in Kraft getreten
- Volksabstimmung zur zweiten Röhre am Gotthard gewonnen
- Budgetdebatte zur AP2018 und Positionierung zur AP2022+

Ausblick der Interessevertretung 2017:

- Kampf gegen Verschärfung Lex Koller
- Volksabstimmung direkter Gegenvorschlag zur Ernährungsinitiative und Vorbereitung AP2022
- Wasserzins
- Reform Poststellennetz
- Breitbandversorgung
- Zweite Teilrevision des RPG
- Volksabstimmung No Billag (2018)
- Alpiner Tourismus

Umstellung der herkömmlichen Festnetztelefonie:

Ein anderes wichtiges Thema für die SAB war unter anderem auch der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztelefonie hin zur IP Telefonie. Dieser Wechsel bewirkt, dass ab dem Umstellungszeitpunkt von der analogen auf die digitale Technologie die Fernspeisung der herkömmlichen Telefonleitung mit Strom nicht mehr zur Verfügung steht. Es ist jedoch wichtig, dass die Alpbetriebe und Berghütten nach wie vor über Anschluss an die Kommunikation verfügen. Die SAB hat das Thema aufmerksam verfolgt und zusammen mit anderen Alpenverbänden und der Swisscom nach einer möglichen Lösung für die betroffenen Betriebe gesucht. Thomas Egger ist stolz und froh heute mitteilen zu dürfen, dass die SAB, der Schweizerische Alpwirtschaftlicher Verband und der Schweizer Alpenclub SAC zusammen mit der Swisscom eine Lösung gefunden haben. Die SAB hat diesbezüglich gerade erst am 24. August am Vormittag eine Medienmitteilung publiziert, welche genauere Informationen zu diesem Thema liefert.

Thomas Egger bedankt sich an dieser Stelle bei Stefan Kilchenmann, Leiter Public Affairs Swisscom, für die gute Zusammenarbeit und gibt ihm die Gelegenheit, sich kurz zu diesem Thema zu äussern.

Stefan Kilchenmann, Swisscom, nimmt diese Gelegenheit gerne wahr und teilt der Generalversammlung der SAB mit, dass die Swisscom ihre Verantwortung im Bereich der Grundversorgung sehr ernst nimmt und deshalb auch versucht, bestmögliche Lösungen anzubieten. Swisscom ist sich bewusst, dass die Digitalisierung auch für die Berggebiete sehr wichtig ist und die Telefonie auch in abgelegenen Alpbetrieben weiterhin möglich sein soll. Deshalb war Swisscom auch stets bereit, mit den Alpenverbänden zusammenzuarbeiten und ist nun froh über die vorliegende Lösung.

Françoise Jaquet, SAC Präsidentin, meldet sich ebenfalls zu Wort und bedankt sich im Namen ihres Verbandes für diese Lösung. Sie betont, dass eine stabile Kommunikationsverbindung für die Hütten überlebenswichtig ist. Sie ist auch überzeugt, dass mit der Zusammenarbeit von Swisscom nicht nur die Zukunft der SAC-Hütten auch im IP-Zeitalter gesichert ist, sondern auch die Entwicklung des Alpenraums und des Bergsports im Allgemeinen unterstützt wird.

Thomas Egger teilt mit, dass sich Alpwirtschaftsbetriebe, welche von der IP-Umstellung betroffen sind, beim SAV melden können um Unterstützung bezüglich der Umstellung auf die IP-Telefonie zu beantragen.

Initiative „No Billag“:

Im nächsten Jahr wird das Schweizer Stimmvolk über die Initiative „No Billag“ abstimmen. Thomas Egger gibt zu, dass es ärgerlich sein mag, dass man quasi gezwungen wird, den jährlichen Beitrag für die Radio- und Fernsehgebühren zu bezahlen. Man darf jedoch nicht vergessen, dass ein Teil dieser Gelder auch in die regionalen Medien fließt. Ohne diese finanzielle Unterstützung könnten viele kleinere, regionale Medien nicht mehr überleben. Es ist deshalb – gerade im Sinne der Berggebiete wichtig, diese Initiative abzulehnen.

Administrative Lasten im Berggebiet:

Die SAB hat in diesem Jahr einen Bericht über die „Administrativen Lasten in Berggebiet“ erstellt. Die SAB hat damit versucht aufzuzeigen, welche administrativen Lasten berggebietspezifisch sind. Denn leider wird den Berggebieten immer wieder vorgeworfen, dass sie „Subventionsjäger“ sind. Dabei möchten die Berggebiete nicht unbedingt mehr Geld vom Bund, sondern vor allem mehr Bewegungsfreiheit und weniger Einschränkungen.

Bericht Erfolgsmodelle der Regionalentwicklung:

Die SAB hat in diesem Geschäftsjahr auch eine Broschüre publiziert, in welcher sie über verschiedenste erfolgreiche Projekte im Bereich der Regionalentwicklung informierte.

Jörg Beck, Ressortleiter Landwirtschaft SAB und Geschäftsführer SAV, bedankt sich ebenfalls bei der Swisscom für die gute Lösung im Bereich der IT Telefonie. Für die Berghütten ist es sehr wichtig und manchmal sogar lebensnotwendig, dass sie weiterhin telefonisch erreichbar sein können.

Die Entwicklung der Alpwirtschaft und Berglandwirtschaft ist für das Schweizer Berggebiet sehr wichtig. Die SAB hat sich auch entsprechend intensiv mit der AP2022 auseinandergesetzt. So fordert die SAB unter anderem verlässliche Rahmenbedingungen sowie Planungssicherheit, Beibehaltung spezifischer Instrumente für die Berglandwirtschaft, Abbau der administrativen Lasten, Abgeltung der Bergprodukte am Markt, Stärkung der regionalen Wertschöpfung, faire Verteilung des Konsumentenfrankes sowie keine erzwungene Flächenaufgabe durch Grossraubtiere und Unterstützung der Milchwirtschaft im Sömmerungsgebiet. Für die Landwirtschaft ist es wichtig, dass sie sich in die Zukunft bewegen kann und die Vitalität steigern kann. Denn die Berglandwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaft in den ländlichen Räumen. Hergiswil ist hierfür ein gutes Beispiel.

Er teilt ebenfalls mit, dass gerade kurz vor der Generalversammlung der Schutz des Wolfes etwas gelockert wurde. Für die Alpwirtschaft ist dies eine gute Nachricht. Denn der Wolf bereitet den Äplerinnen und Äpler Sorge und es ist richtig, dass man ihnen in diesem Bereich etwas entgegenkommt.

Vincent Gillioz, Redaktor Montagna“ informiert über den „Prix Montagne“, welcher die SAB zusammen mit der Schweizer Berghilfe verleiht. Er stellt mit Zufriedenheit fest, dass dieser Preis in den Medien vermehrt wahrgenommen wird. So wurden letztes Jahr rund 240 Medienberichte über den Prix Montagne publiziert. Neu eingeführt wurde dieses Jahr der sogenannte „Publikumspreis“. Interessierte Personen hatten die Gelegenheit, telefonisch ihre Stimme für ihr Lieblingsprojekt abzugeben. Auch dieses Jahr hat die Jury wieder sechs Projekte aus dem Berggebiet für den mit 40000 Franken dotierten Preis nominieren können. Die Preisverleihung wird am 5. September in Bern stattfinden.

Thomas Egger ruft die Generalversammlung dazu auf, an diesem Wettbewerb mitzumachen. Die Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare befinden sich auf der Homepage der SAB sowie der Schweizer Berghilfe.

Peter Herrmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter der SAB, arbeitete in diesem Jahr vor allem an regionalen Entwicklungsprojekten wie beispielsweise das Pilotprojekt der Regionalen Akteursgruppe Luzerner Hinterland. Das vom seco finanzierte Pilotprojekt diente zur Konkretisierung der neuen Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume und sollte aufzeigen, wie eine verstärkte sektor übergreifende Zusammenarbeit auf der regionalen Ebene aussehen kann. Das Pilotprojekt ist vorerst abgeschlossen und soll nun von den regionalen Trägern selber weitergeführt werden. Das Projekt „Innotour“ gehörte ebenfalls zu seinen wichtigsten Tätigkeiten in diesem Jahr. Hier zeigte sich deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit im alpinen Tourismus ist und dass die Synergien besser genutzt werden sollten. Das Projekt startete vor drei Jahren und nun darf mit grosser Zufriedenheit festgestellt werden, dass es ein äusserst erfolgreiches Projekt ist. Im Verlaufe dieses Jahres wird es abgeschlossen werden und danach wird ein Abschlussbericht vorliegen.

Peter Niederer, Vizedirektor SAB und Ressortleiter Regionalentwicklung, stellt zwei internationale Projekte vor. Er bedankt sich an dieser Stelle bei der DEZA, welche diese Projekte mitfinanziert. Bei den beiden Projekten in Rumänien handelt es sich um Projekte zur Stärkung der Berglandwirtschaft und Forstwirtschaft in Rumänien. Die Projekte wurden am 15. November 2016 mit der Schlusskonferenz in Bukarest formell abgeschlossen.

Pius Fölmli stellt im Namen der Technischen Abteilung der SAB in Brugg die wichtigsten Aufgaben seines Teams vor. Die TA-SAB ist die Schnittstelle der SAB zur Praxis und vor allem operativ tätig. Dies beispielsweise mit der Dienstleistung von „Bergversetzer“. So durfte „Bergversetzer“ auch im Jahr 2016 wieder viele freiwillige Einsätze im Berggebiet organisieren. In Zahlen ausgedrückt sind dies: 413 Einsätze, mit 2'749 Teilnehmer oder 9'432 Arbeitstage. Darüber hinaus ist die TA-SAB auch die Dachorganisation der GLB/LBG. Von den 27 aktiven Genossenschaften befinden sich vier im Kanton Luzern. Die Technische Abteilung bietet in diesem Zusammenhang ihre Unterstützung in den Bereichen Versicherung, Vorsorgestiftung, Unternehmensberatung, Arbeitssicherheit, technische Beratung und viele weitere Dienstleistungen an.

Die Bauberatung steht allen im Berggebiet und ländlichen Raum ansässigen Landwirten, Alp-genossenschaften und Gemeinden usw. zur Verfügung. Sie bietet Lösungen bei Baufragen (Analyse Sanierung oder Neubau von Wohnbauten, Technische Konzepte, Kostenschätzungen), Schadenfallbeurteilungen, Erarbeiten von Erschliessungskonzepten (z.B. Strasse, Wasser, Strom), Versicherungswesen und vieles mehr. Die Nutzniesser dürfen dabei auf die langjährige Erfahrung der TA-SAB zählen sowie ihre Unabhängigkeit und eine kostenlose Erstberatung.

Pius Fölmli richtet an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle GLB und LBG für ihre Treue, an alle Nutzniesser, an alle freiwilligen Helfern für ihren Einsatz, an alle Auftraggeber für ihr Vertrauen und der Schweizer Berghilfe und der W. Leuthold Stiftung für die finanzielle Unterstützung.

Christine Bulliard- Marbach bedankt sich für die verschiedenen Präsentationen durch die Mitarbeiter der SAB. Sie gibt der Generalversammlung die Gelegenheit, sich zum Tätigkeitsbericht der SAB zu äussern.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen zum Tätigkeitsbericht gewünscht.

Beschluss: Der Jahresbericht 2016 wird von der Generalversammlung einstimmig entgegengenommen.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2016

Thomas Egger teilt mit, die Bilanz der SAB per 31. Dezember 2016 eine Summe von 830'538.86 Franken ausweist. Die Erfolgsrechnung 2016 zeigt einen Jahresgewinn von 17'052.80 Franken.

Wie man der Jahresrechnung 2016 entnehmen kann, beanspruchen die Personalkosten einen grossen Teil des Budgets der SAB. Die Löhne sind im Vergleich zu anderen Organisationen in Bern aber eher tief.

Auch dieses Jahr durfte die SAB wieder auf die Beiträge ihrer treuen Mitglieder zählen. Thomas Egger bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitgliedern, welche die SAB finanziell unterstützen. Neben den Erträgen aus dem Bereich der Mitgliederbasis spielen aber auch die Erträge aus den verschiedenen Dienstleistungen der SAB eine wichtige Rolle. Die SAB kann ihre Zukunft nur dann sichern, wenn sie auch weiterhin Projekte übernehmen darf.

Er empfiehlt, die Jahresrechnung 2016 anzunehmen, welche auch von den Revisoren genehmigt wurde.

Beschluss: Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung.

5. Ersatzwahlen

Christine Bulliard-Marbach gibt folgende Rücktritte aus dem Rat der Berggebiete bekannt:

- Gabriel Ammann, ehem. Präsident OLK
- Sandra Felix, Sekretärin Volkswirtschaftsdepartement GR
- Alfred Santschi, ehem. Gemeinderatspräsident Sigriswil
- Erika Schlegel, ehem. Vorstandsmitglied St. Galler Bauernverband

Sie schlägt als Ersatz folgende Personen neu in den Rat der Berggebiete vor:

- Gabriel Ammann, Gemeinde Turtmann-Oberems
- Marcus Hassler, Sekretär Volkswirtschaftsdepartement GR
- Fredi Louis, Vorstandsmitglied St. Galler Bauerverband
- Ferdinand Oehrli, Gemeinderatsvizepräsident Sigriswil
- Raban Pfammatter, Vorstandsmitglied OLK

Christine Bulliard-Marbach empfiehlt diese Änderungen anzunehmen und lässt über diesen Vorschlag abstimmen.

Beschluss: Die Generalversammlung der SAB wählt die erwähnten Ersatzmitglieder in globo in den Rat der Berggebiete und wünscht ihnen bei der Ausübung ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg und Befriedigung. Den abtretenden Mitgliedern des Rates der Berggebiete dankt die Generalversammlung für ihre erbrachten Leistungen.

6. Verschiedenes

Resolution

Thomas Egger informiert, dass die Grundversorgung und die Telekommunikation für die SAB und die Schweizer Berggebiete sehr wichtig sind. Die SAB hat deshalb eine Resolution erarbeitet, welche den Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Generalversammlung im Voraus per E-Mail zugestellt wurde. Die Personen hatten demnach die Gelegenheit, sich zu dieser Angelegenheit zu äussern. Einige Personen haben dies bereits schriftlich getan und man hat versucht, ihre Anliegen in die Resolution einzuarbeiten.

Christine Bulliard-Marbach gibt das Wort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Generalversammlung weiter.

Germano Mattei, ehemaliges Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied der SAB, meldet sich zu Wort. Er weist darauf hin, dass auch im Kanton Tessin viele Alpen und Hütten von diesem Problem betroffen sind. Er freut sich deshalb sehr, dass die Alpenverbände mit Swisscom diesbezüglich eine Lösung finden konnten. Man darf jetzt aber nicht den Fehler machen und sich zurücklehnen: Es gibt in diesem Bereich noch viel zu tun und man sollte weiterhin nach bestmöglichen Lösungen im IT-Bereich für die Berggebiete und ländlichen Räumen suchen.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich für diesen Hinweis und verspricht, dass sich die SAB auch weiterhin für dieses Thema einsetzen wird. Sie stellt fest, dass der Inhalt der Resolution nicht kritisiert wurde und ruft die Generalversammlung auf, über die Resolution abzustimmen.

Beschluss: Die Resolution wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Tagungen

Thomas Egger informiert die GV über die nächsten Veranstaltungen der SAB:

19. Oktober 2017 in Bern	Impulse für den Tourismus im Verkehr und Verkehrsmanagement
27. Oktober 2017 in Luzern	Bedeutung des medialen Service public für die Berggebiete
10. November 2017 in Fribourg	L'importance du service public médiatique pour les régions de montagne
25. Januar 2018	Alpiner Tourismus in der Krise- wie weiter ?
30. August 2018	Generalversammlung in Bern, 75 Jahre SAB Feier u.A. mit Bundespräsident Alain Berset

Christine Bulliard-Marbach freut sich, dass die SAB nächstes Jahr ihr 75. Jubiläum feiern darf. Im Verlaufe des ganzen Jahres wird die SAB zahlreiche Veranstaltungen und Feierlichkeiten organisieren.

Verschiedene Meldungen aus dem Kreis der Generalversammlung

Germano Mattei bedankt sich bei der SAB für ihr Engagement zugunsten der Schweizer Berggebiete. Die Tätigkeiten der SAB sind wichtig für alle Akteure im Berggebiet und ländlichen Raum. Wichtig für ihn ist auch die Meldung, dass der Schutz des Wolfes gelockert wurde. Er ist der Meinung, dass in erster Linie stets der Mensch geschützt werden sollte und nicht der Wolf. Germano Mattei macht ausserdem auch auf das Unglück in Bondo aufmerksam. Solche Naturkatastrophen können überall im Berggebiet passieren. Der Erdbeben in Bondo ist für die Region und die betroffenen Personen eine grosse Katastrophe. Er ist der Meinung, dass die SAB den betroffenen Personen einen Brief schreiben soll und ihre Betroffenheit mitteilen müsse. Es wäre auch lobenswert, wenn die SAB Bondo aktiv helfen könnte.

Christine Bulliard-Marbach verspricht, dass sie einen Brief an die Gemeinde und den betroffenen Personen schreiben wird und teilt ebenfalls ihre Betroffenheit zum Bergsturz von Bondo mit.

Francois Parvex, SEREC, bedauert die Aufhebung des Bundesgesetzes über die Gewährung von Bürgschaften im Berggebiet. Mit der Aufhebung dieses Gesetzes wird einmal mehr eine gezielte Massnahme zugunsten der Berggebiete aufgehoben. François Parvex ist der Meinung, dass dies ein sehr gutes und wichtiges Instrument war und dass man es hätte beibehalten sollen.

Martin Brugger, Schweizer Bauernverband, überbringt die besten Wünsche des Schweizerischen Bauernverbandes. Er bedankt sich bei der SAB für die gute Zusammenarbeit. Er ruft die Generalversammlung ferner dazu auf, die Abstimmungsvorlage zur Ernährungssicherheit vom 24. September 2017 zu unterstützen. Die Ernährungssicherheit ist für die Schweizer Landwirtschaft ein wichtiges Thema, so auch für die Berglandwirtschaft.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich bei Martin Brugger und dem SBV ebenfalls für die gute Zusammenarbeit. Sie hält es für wichtig, dass die SAB und der SBV eng zusammenarbeiten, da sich dies positiv auf die Schweizer Land- und Berglandwirtschaft auswirkt.

Vroni Thalman, Präsidentin des Kantonsrats Luzern, begrüsst ebenfalls alle Teilnehmer der Generalversammlung und übergibt die besten Wünsche des Luzerner Kantonsrates. Sie betont, dass man nicht vergessen sollte, dass der Kanton Luzern auch ein wichtiger Landwirtschaftskanton ist. Ausserdem befindet sich mehr als die Hälfte des Territoriums des Kantons Luzern im Berggebiet. Man muss zum Berggebiet deshalb Sorge tragen. Im Kanton Luzern gibt es zahlreiche Projekte. Ein gutes Beispiel aus der Region ist beispielsweise die „Biosphäre Entlebuch“, ein nachhaltiges regionales Tourismusprojekt.

Jakob Lütolf, Präsident Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, bedankt sich im Namen seines Verbandes für die Einladung. Er weist darauf hin, die Touristen in der Schweiz die ländliche Idylle sehr schätzen. Die Landwirtschaft und die Landschaft spielen deshalb für das Image der Schweiz eine sehr wichtige Rolle. Die Landwirtschaft trägt aber auch zur Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln bei. Die Ernährungssicherheit ist nicht selbstverständlich. Denn die Nachfrage nach Lebensmitteln wird infolge des Bevölkerungswachstums steigen, die Produktion von natürlichen Ressourcen ist jedoch begrenzt und zum Teil jetzt schon knapp. Die Initiative für Ernährungssicherheit stellt sicher, dass die in der Schweiz zur Lebensmittelproduktion vorhandenen Ressourcen effizient und nachhaltig bewirtschaftet werden. Er ruft die anwesenden Personen dazu auf, der Initiative zur Ernährungssicherheit zuzustimmen. Er wünscht allen einen schönen Aufenthalt im Luzerner Berggebiet und weist darauf hin, dass der Bauernverband den Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls ein paar kleine Mitbringsel mitgebracht hat.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Christine Bulliard-Marbach bedankt sich bei allen Mitgliedern der SAB für ihre Treue und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Generalversammlung, dass sie sich die Zeit genommen haben, um an diesem Anlass teilzunehmen. Sie schliesst die Generalversammlung um ca. 16:55 Uhr.

Nach der Generalversammlung hält Ruedi Lustenberger, Vorstandsmitglied und alt Nationalrat Kanton Luzern, ein Referat, welches beim Sekretariat der SAB erhältlich ist.

Am Abend fand die Verleihung des Labels „Jugendfreundliche Bergdörfer“ statt. Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden sich auf der Homepage www.jugend-im-berggebiet.ch. An der Fachtagung vom 25. August zum Thema „Vitalität der ländlichen Räume“ nahmen ebenfalls viele Mitglieder und Gäste der SAB teil. Die Referate dieses Anlasses sind im entsprechenden Tagungsband zusammengefasst.

Für das Protokoll

Barbara Rekibi

Bern, im September 2017